

Er stieg zu hohen Ehren,
Feldmarschall ward er gar;
es mocht' ihn wenig kehren,
daß einst er Schneider war.
Nur, fand er einen Spötter,
verstund er keinen Späß
und brummte: „Für Hundsfötter
sigt hier mein Ellenmaß.“

Krank lag in seinem Schlosse
der greise Feldmarschall;
keins seiner Lieblingsrosse
kam wiehernd aus dem Stall.
Er sprach: „Als alter Schneider
weiß ich seit langer Zeit,
man wechselt seine Kleider, —
auch hab' ich des nicht Leid.“

Es fehlt der alten Hülle
in Breite schon und Läng';
der Geist tritt in die Fülle,
der Leib wird ihm zu eng.
Gefegnet sei dein Wille,
Herr Gott, in letzter Not!“
Er sprach's und wurde stille. —
Der alte Held war tot.

Gb. Fontane.

72. Die Armeekonservenfabrik in Mainz.

Zu früher ungeahnter Größe sind in neuerer Zeit die stehenden Heere schon in ihrem Friedensverhältnis angeschwollen. Noch viel größer werden sie im Kriegsfall. Darum mußten die bei ihrer Versorgung mit Nahrungsmitteln zu beobachtenden Grundsätze und Maßnahmen einer gründlichen Änderung unterworfen werden.

Vorbei sind heutzutage jene Zeiten, da im Krieg ein Heer „vom Land lebte“, wie man es nannte, wenn die Soldaten, einem Heuschreckenschwarm gleich, in das unglückliche feindliche Land einfielen, alles verzehrend und verbrauchend, was weit und breit vorhanden war. So war es im Dreißigjährigen Krieg, bisweilen auch noch im Siebenjährigen. Meist aber mußte der große König Magazine anlegen. Und diese Magazine übten oft genug einen Einfluß aus auf seine strategischen Maßnahmen; denn das Heer durfte sich nicht zu weit von ihnen entfernen, da eben ein hungerndes Heer mit Aussicht auf Erfolg nicht kämpfen kann. Und wie schwierig war damals der Transport der Lebensmittel! Erst im Jahr 1792 wurde ja in Preußen rechts der Elbe die erste Chaussee gebaut!

Natürlich hat unsre sorgsame Heeresverwaltung die in den frühern Kriegen gemachten Erfahrungen aufs gewissenhafteste zu Rat gezogen, so daß die Verpflegung der mobilen Heere gewiß aufs denkbar beste gesichert ist. —

Großartige, leistungsfähige Anstalten zur Verproviantierung derselben, besonders für den Fall eines Feldzugs sind in den Armeekonservenfabriken in Mainz und Spandau vorhanden. Die Erfahrungen